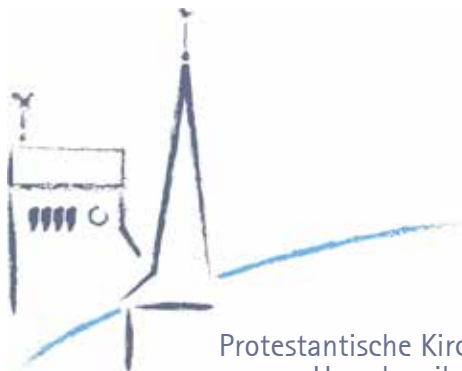


Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Grafik: Pfeffer

Seite 3
Passionsandacht

Seite 5
Nachbericht
Kirche Kunterbunt

Seite 6
Gemeindefreizeit
in Ralligen

Passionszeit

Einladung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben

Die anderen haben schon auf dich gewartet. Als du zu spät, aber endlich ankommst, entschuldigst du dich.

Vor dir ist ein Traktor gefahren. Es hat noch jemand angerufen. Du konntest den Autoschlüssel nicht finden, weil dein Kind ihn verschleppt hat. Der Hund musste noch dringend raus. So oder so ähnlich begründest du deine Verspätung. Und in gewisser Hinsicht stimmt es auch. Bei genauerem Hinsehen und mit Mut zur Selbsterkenntnis könnte die Entschuldigung auch anders lauten: Ich habe die Zeit falsch eingeschätzt. Ich bin zu spät losgefahren, weil ich mir zu viel vorgenommen habe. Anderes war mir wichtiger, als hier pünktlich zu sein. Zu spät kommen ermöglicht mir, für einen Augenblick die volle Aufmerksamkeit zu bekommen - das mag ich.

„Der häufigste Ersatz für das berechtigte Leiden des Selbst ist das ungerechtfertigte Leiden von anderen.“ So hat es der Franziskanerpater Richard Rohr ausgedrückt. Ehe wir uns selbst anschauen und unser eigenes Leiden, unsere eigene Schuld, schieben wir anderen die Schuld in die Schuhe und wollen andere leiden lassen. Ehe wir uns selbst verändern wollen, wollen wir lieber die anderen verändern.

Dieses Motiv durchzieht die Menschheitsgeschichte. Im Leiden Jesu, das wir in dieser Passionszeit wieder neu bedenken, kommt es auch vor. Der Gerechte leidet, weil die Ungerechten ihre Schuld und ihr Leiden auf ihn abwälzen. Jesus, der ohne Sünde war, stirbt, weil sich andere nicht einer erniedrigenden Selbsterkenntnis stellen und von ihren Wegen umkehren wollen, sondern stattdessen jemand anderen leiden lassen - bis hin zum Tod.

Doch nur weil jemand anderes stirbt, sind sie noch lange nicht selbst von ihrem Leid und ihrer Schuld erlöst. Sie müssen den Weg gehen, den auch Jesus gegangen ist. Jesus fordert seinen inneren Kreis immer wieder auf, „den Kelch zu trinken“. Sie müssen es selbst tun, anstatt andere ständig dazu aufzufordern, es zu tun.

So ist die Passionszeit eine Zeit, die uns dazu einlädt, uns im Blick auf Jesu Leiden mit unserer eigenen Schuld und unserem Leiden zu befassen, um es dann mit Ostern verwandelt zu einem neuen Leben auferstehen zu lassen. In diesem Sinne wünsche ich euch eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest.

Euer Pfarrer

Robert Föllinger



Passionsandacht

8. März, 20 Uhr Kirche St. Michael

Die Evangelisten widmen der „Leidenswoche“ Jesu einen beträchtlichen Teil in ihren Schriften.

Im Matthäus- und Johannesevangelium nimmt der Bericht der letzten Woche Jesu bis zur Kreuzigung etwa ein Drittel ein. Bei Markus ist es ein Viertel, bei Lukas ein Siebtel. Dies zeigt noch einmal die hohe Bedeutung der Geschehnisse dieser letzten Woche Jesu.

Wenn wir die Texte der sogenannten Passionswoche aus dem Blick unserer heutigen Zeit anschauen, dann erkennen wir schnell: Diese Geschehnisse sind lebendig, aktuell und auch

wegweisend für unser eigenes Leben und die Begebenheiten unseres Alltags. Verstörend ehrlich und mit der Kraft unzerstörbarer Hoffnung!

Die Passionsgeschichte bietet auch die Möglichkeit zur Annahme und Auseinandersetzung der eigenen Situation. Und darüber hinaus auch die Möglichkeit, aus der Sicht der Geschehnisse Jesu, seinen eigenen Weg, seinen eigenen Schmerz, vielleicht auch die eigene Dunkelheit benennen zu können.

Das möchten wir für einen kleinen Augenblick tun: Die Passionsgeschichte in das Heute einwirken lassen. Herzliche Einladung dazu! (ah)

Osternacht: Das Leben siegt über den Tod

Gottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück

Ostern ist das zentrale Fest für uns Christen.

Durch seine Auferstehung hat Jesus Licht ins Dunkel und Hoffnung für alle Menschen in die Welt gebracht.

Während des Gottesdienstes wird deshalb die Kirche durch Kerzen immer mehr erhellt, bis zum Schluss alles hell erstrahlt.

Den Gottesdienst in der Osternacht feiern wir am 31. März um 6 Uhr in der Kirche in Herschweiler-Pettersheim.

Im Anschluss sind alle herzlich

zum Osterfrühstück eingeladen.

Wer dazu etwas beitragen möchte (Kaffee, Kuchen, Eier, Brot, ...), wendet sich bitte an Edelgard Hollinger, Telefon (0 63 84) 75 24. (rf)



Ein Anfang ist gemacht

Zusammenarbeit in der Regionalgruppe

Von einander lernen. Sich gegenseitig bereichern. Bewährtes bewahren. Neues wagen. Traditionen entwickeln. All das und vieles mehr möchten wir mit den vier Kirchengemeinden unserer Regionalgruppe erreichen.*

Bei einer gemeinsamen Sitzung der vier Presbyterien und Dekan Lars Stetzenbach am 16. Januar haben wir überlegt, welche Chancen und Möglichkeiten in einer stärkeren Zusammenarbeit liegen könnten.

Die Entwicklung von Kirche in den letzten Jahrzehnten bis heute zeigt deutlich, dass in Zukunft kirchliches Leben anders sein wird als bisher. Um zukunftsfähig zu sein, möchten wir gemeinsam die Chance nutzen und Kirche in der Region stärken, so dass attraktive Angebote für die Menschen hier entstehen und auch die Pfarrversorgung in den nächsten Jahren gewährleistet werden kann.

Unser Presbyterium hat in seiner Sitzung vom 17. Januar beschlossen, sich auf den Weg zur näheren Zusammenarbeit in der Regionalgruppe zu machen. Im April werden Vertreter und Vertreterinnen aus allen vier Presbyterien zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenkommen und sich weiter beraten, wie wir miteinander Kirche in der Region gestalten können.

Regelmäßiger Kanzeltausch der Pfarrpersonen, gegenseitige Urlaubsvertretung, Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) in anderen

Gemeinden sind Schritte auf diesem Weg. Auf diese Weise lernen die Gemeinden die benachbarten Pfarrer und Pfarrerrinnen kennen - und umgekehrt. Ebenso ist es jederzeit möglich, auch in den anderen Gemeinden die Gottesdienste zu besuchen, an Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen teilzunehmen.

Damit diese Wechselwirkung gelingen kann, wird zukünftig einmal im Quartal im Gemeindebrief auf Veranstaltungen der anderen Kirchengemeinden hingewiesen. Ein Anfang ist gemacht. Viele weitere Schritte folgen, so zum Beispiel der geplante Flugplatz-Gottesdienst am 23. Juni in Langenbach - oder die verstärkte Zusammenarbeit in der Konfi-Arbeit.

Gemeinsam sind wir stark. Wir können im Zusammenhalt und im Miteinander Kirche neu erleben.

Pfarrer Robert Fillinger

*Altenkirchen-Brücken, Hoof, Niederkirchen i.O. und Herschweiler-Pettersheim



Erste Kirche Kunterbunt (KiKu)!

findet großen Zuspruch

Am 27. Januar fand die erste Kirche kunterbunt unserer Kirchengemeinde in Herschweiler-Pettersheim statt.

Das Thema war die Geschichte von Zachäus, einem kleinen, unbeliebten Mann, der große Anstrengungen unternimmt, um Jesus sehen zu können. Jesus lässt sich von Zachäus einladen und durch die Begegnung mit Jesus verändert sich Zachäus' Leben grundlegend. Passend zur Geschichte ging es in unserer ersten Kiku viel um Gastfreundschaft, Willkommensein und Klein- und Großsein.

Bunte Wimpelketten und Popcornduft sorgten für eine einladende Atmosphäre, und unsere Gäste konnten bei warmem Apfelpunsch und Schokoladenkuchen erst einmal in Ruhe ankommen. In der sich anschließenden Kreativzeit konnten verschiedene Workshops ausprobiert werden.

An Bastelworkshops wurden Karten, Holzschilder, Teelichtgläser und Gebetswürfel gebastelt und neue Serviettenfalttechniken erlernt. Unsere Gäste konnten ins Turmzimmer der Kirche steigen und mit Ferngläsern das Jesus-Baby in einer Krippe suchen.

In einem Bewegungsworkshop wurde die Geschichte von Zachäus nachgespielt und in einem Quiz gab es spannende Fragen zu Groß und Klein.

In einem Experimentierworkshop wurde ein Vulkan zum Brodeln gebracht und dabei konnte man sich darüber austauschen, was einen selbst

zum Explodieren bringt.

Bepackt mit vielen Basteleien und neuen Eindrücken ging es dann zur Feierzeit in die Kirche. Dort gab es Bewegungslieder und einen Sockensegen. In einer Andacht wurde deutlich, dass jeder Mensch bei Jesus willkommen ist.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein gemeinsames Abendessen, bei dem man nochmal Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensitzen hatte.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer und Helferinnen, die viel Zeit und Kraft investiert haben, um dies alles möglich zu machen. Wir freuen uns schon auf unsere nächste Kirche Kunterbunt, die am 8. Juni stattfinden wird.

*Sarah Fillinger,
Herschweiler-Pettersheim*



Gemeindefreizeit

in Ralligen am Thunersee, Schweiz

Von Montag, 21. bis Samstag, 26. Oktober verbringen wir gemeinsame Tage im Gästehaus der Christusträger.

Das Berner Oberland ist eine der schönsten Bergregionen der Alpen, mit einer großen Landschaftsvielfalt: Berge, Seen, Wasserfälle, Schluchten, Täler.

Hast du Freude an neuen Entdeckungen und am Zusammensein mit Anderen? Dann sind diese Tage genau richtig für dich.

Wir sind zusammen in den Berner Bergen unterwegs, sitzen bei den Mahlzeiten an einem Tisch, lesen im

lebendigen Wort der Bibel und sind im Austausch miteinander. Wir lernen die altherwürdigen Räume des Gutes Ralligen kennen und genießen den Blick auf den Thunersee und den pyramidenförmigen Niesen.



Fotos: Thorsten und Simone Bäcker

Kosten für die 5 Tage Unterkunft und Vollverpflegung, drei Mahlzeiten

- Erwachsene: im DZ: 475 EUR; im EZ: 550 EUR
- Studierende: 300 EUR
- Jugendliche: 16 – 19 Jahre: 250 EUR; 12 – 15 Jahre: 200 EUR
- Kinder: 4 – 11 Jahre: 150 EUR
- Kinder: 0 – 3 Jahre: Pauschale: 25 EUR

Anreise mit eigenem PKW bzw. in Fahrgemeinschaften.

Anmeldung und weitere Infos bei

Carla & Dieter Rübel, Herschweiler-Pettersheim, Tel.: (0 63 84) 60 70



Pilgerfreizeit vom 17. bis 19. Mai

Pilgern, von jeher eine besondere Reise

Unterwegs mit anderen Menschen, neue Menschen kennenlernen oder und vielleicht gerade sich selbst.

Pilgern, um mit Gott in Verbindung zu kommen, der mir weit weg erscheint oder fremd geworden ist über all die Jahre und Erfahrungen, die das Leben einem gibt.

Wir möchten gerne in diesen Tagen einiges aufnehmen, was das traditionelle Pilgern vermittelt: einander annehmen, aufnehmen, miteinander unbekannte Wege gehen und ankommen. Gemeinsam und doch jeder vielleicht

anders. Heraustreten für einige Tage aus dem Alltag und ganz und gar bei sich und bei der Gruppe sein.

Und so wollen wir uns auf den Weg machen, gemeinsam.

Wir beginnen den Morgen mit einer Andacht und dem gemeinsamen Frühstück und wandern auf den Wegen des Jakobus durch unsere schöne Landschaft. Den Abend beenden wir mit dem gemeinsamen Abendbrot und Abendmahl.

Wer möchte kann auf dem Kirchengelände übernachten, aber auch zu Hause.

Teilnehmerzahl: Maximal 12 Personen

Kosten: 50 Euro pro Person, inklusive Frühstück und Abendessen

Anmeldung bis spätestens 2. April bei:

Diakon Andreas Horn, Tel. (01 51) 22 11 77 13, E-Mail: a.horn@kirche-hp.de



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Gratia: Pfeiffer

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

Wussten Sie schon

wichtige Termine und Veranstaltungen

...dass wir dank großzügiger Spenden und tatkräftigen Händen zwei neue Herde und Backöfen im Jugendheim einbauen konnten?

...dass das Team von Reine Frauensache am 4. Mai wieder zu einer Kräuterwanderung einlädt? Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.

...dass am 23. März um 17 Uhr wieder beim Mischkan gemeinsam im Jugendheim gekocht wird? Anmeldung bei Edelgard Hollinger (01 51) 75 50 26 87 5 oder Diakon Andreas Horn (01 51) 22 11 77 13.

...dass am 19. März um 20 Uhr im Gemeindehaus in Ohmbach wieder ein Bibelgespräch stattfindet?

Besuch des jüdischen Museums in Steinbach

Sonntag, 10. März

Zurzeit wird im jüdischen Museum in Steinbach die Wanderausstellung „Der gescheiterte Friede“ gezeigt.

Sie thematisiert auf 20 Infotafeln Erfahrungen und persönliche Zeugnisse der Bevölkerung aus der Besatzungszeit zwischen 1918 und 1930 im heutigen Rheinland Pfalz.

Wir laden dazu ein, diese Ausstellung am Sonntag, den 10. März ge-

meinsam zu besuchen. Dazu treffen wir uns um 14.30 Uhr im Museum in Steinbach.

Für alle Wanderfreudigen, die den Weg nach Steinbach laufen möchten, ist der Start um 13.30 Uhr in der Bockhofstrasse 58 in Herschweiler-Pettersheim bei Hans Jürgen und Margot von Blohn.

Anmeldung bei Familie von Blohn, Telefon: (0 63 84) 64 31.



Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfge- meinschaftshaus	Hersch- weiler- Pettersheim Kirche St. Michael	Krottelbach Dorfge- meinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
3. März	9.00	10.00	9.00	10.00
10. März		10.00		10.00
17. März	9.00	10.00	9.00	10.00
24. März		10.00 mit Abendmahl		
28. März Gründonnerstag		19.30 mit Abendmahl		
29. März Karfreitag		14.00 Andacht zur Sterbestunde Jesu		10.00
31. März Ostersonntag		6.00 Osternacht mit Abendmahl		10.00 mit Abendmahl
1. April Ostermontag		10.00 mit Abendmahl		

Gottesdienste unter der Woche

Freitag 19.30 Uhr	Abendmahlsfeier (außer 8. März)	Kirche St. Michael in Herschweiler-Pettersheim
----------------------	---------------------------------	---

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Nachtgebet, zur Komplet

Jeden Sonntagabend um 21.30 Uhr treffen wir uns für 20 Minuten, zurzeit per Zoom. Gerne schicken wir Ihnen den Link zu und bringen die Texte dazu bei Ihnen vorbei. Weitere Informationen bei Carla Rübel, Telefon: (0 63 84) 60 70.

Die Kirchengemeinde im Netz:
<https://www.kirche-hp.de>
<https://www.facebook.com/KircheHP>
https://www.instagram.com/kirche_hp

Termine

1. März	18.00	Weltgebetstag, evangelische Kirche Ohmbach
4. März	7.30	Montagsandacht mit anschließendem Frühstück, Jugendheim
4. März	9.30	Wandergruppe bei Margot von Blohn, Bockhofstraße 58, Herschweiler-Pettersheim
5. März	20.00	Probe Liturgischer Singkreis, Jugendheim
8. März	20.00	Passionsandacht
11. März	20.00	Presbyteriumssitzung, DGH Krottelbach
14. März	19.00	Männerrunde, Jugendheim
15. - 17. März		Konfi-Freizeit, Bad Dürkheim
16. März	9.00	Pflegearbeiten auf dem Gelände und im Jugendheim
19. März	20.00	Bibelgespräch Ohmbach, Gemeindehaus
22. März	20.00	Besuchsdienstkreis, Jugendheim
22. - 23. März		Aktionstag/Jungschar
23. März	17.00	Mischkan, Jugendheim
24. März	19.30	Lobpreisabend, Jugendheim



Impressum	Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.	Redaktionsteam V.i.S.d.P. Pfr. Robert Fillinger (rf), Simone Bäcker (sb), Andreas Horn (ah), Renate Kurz (rk), Claudia Schramm (cs), Marliese und Wolfgang Theiß (mt, Geburtstage).
	Herausgeber Protestantisches Pfarramt Kirchenstraße 49 66909 Herschweiler-Pettersheim Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70 E-Mail: gemeindebrief@kirche-hp.de Homepage: www.kirche-hp.de	Druck: printworld.de Auflage: 1.500 Exemplare
		Spenden für Gemeindebrief IBAN: DE32 5405 1550 0006 0005 66 BIC: MALADE51KUS (KSK Kusel)
	Redaktionsschluss für die Ausgabe April: 7. März 2024	

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. »

Monatsspruch MÄRZ 2024

Ich besitze eine Postkarte auf der Folgendes steht: „I'm a Wonderwoman. I wonder where i left my keys, i wonder where i put my phone (...) and sometimes i wonder why i wonder.“ Übersetzt bedeutet das: „Ich bin eine Wunderfrau. Ich wundere mich, wo meine Schlüssel sind. Ich wundere mich, wo mein Telefon ist und manchmal wundere ich mich, warum ich mich eigentlich wundere.“

Die Frauen an Jesu Grab haben sich sicherlich auch gewundert. Darüber, was da jetzt los ist und wo Jesus ist. Schließlich wussten sie ja ganz genau, wo sie ihn hingelegt hatten bzw. wo sie ihn zuletzt gesehen hatten. Ich kann mir gut vorstellen, wie sie sich erschrocken und suchend nach ihm umgesehen haben. Trotzdem ist er nicht mehr da, wo sie ihn vermutet hatten. Höchstwahrscheinlich hatten sie etwas ganz Anderes erwartet.

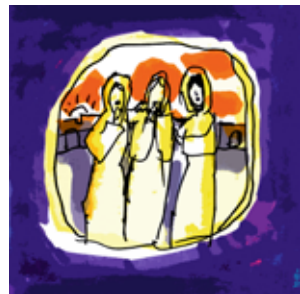
Für mich schließt sich hier ein Kreis, denn Jesus war schon zu Lebzeiten nicht dort, wo die Leute ihn vermutet hätten. Die drei Weisen beispielsweise hätten den Sohn Gottes sicherlich nicht in einem Stall erwartet. Aber was heißt das für uns?

Für mich heißt es, dass wir keine Angst haben sollen, Jesus auch dort zu suchen, wo wir ihn nicht erwarten.

Er ist nicht an nur einen Ort gebunden. Er ist auferstanden! Damit alle, die nach ihm suchen, ihn finden können (vgl. Mt 7,8).

Ich kenne die Situation der Frauen. Manchmal wundere ich mich auch, was in meinem Leben gerade los ist und wo Jesus eigentlich ist. Ich muss allerdings keine Angst haben. Er ist auferstanden, für mich! Damit ich ihn, immer, wenn ich ihn suche, finden kann. Und gerade dann stelle ich fest, dass er sich an vielen wundervollen Orten finden lässt. In der Natur, in einer Begegnung, auf einem Fest, in einem Lied im Radio oder in der Stille. Ein bisschen ist es wie mit meinem Schlüssel, ich durchsuche ewig meine Handtasche und dann liegt er im Kühlschrank.

Sarah Morgenstern, Ohmbach



Grafik: Pfeffer